

ESW WOHNEN

08

MIT NEW WORK
ZUR ARBEIT DER
ZUKUNFT

04

ZENSUS –
WER, WIE, WAS?

17

NEUE KITAPLÄTZE FÜR
DIE METROPOLREGION

23

VERTRIEBSSTART IN
DER VEILHOFSTRASSE

INHALT #01 2022

03

GRUSSWORT
DER GESCHÄFTS-
FÜHRER

04

ZENSUS –
WER, WIE, WAS?

06

CISS: HILFE FÜR
STRAFENTLASSENE

08

MIT NEW WORK
ZUR ARBEIT
DER ZUKUNFT

10

AZUBIS 2021

13

SPATENSTICH FÜR
EIGENHEIME IN FÜRTH

14

RAUM FÜR
UKRAINISCHE
GEFLÜCHTETE

15

ALLES AUF NEUSTART:
LEBEN NACH DER SUCHT

16

ESWER WIR SIND –
IHR ZUHAUSE.
IHR BLICKWINKEL.

17

NEUE KITA-PLÄTZE FÜR
DIE METROPOLREGION

19

UNTERSTÜTZUNG
FÜR DEN TIER-
SCHUTZVEREIN

20

STADT.TEIL.LIEBE
AUGSBURG –
HOCHZOLL

22

NEUE MIETWOHNUNGEN
FÜR ALLE LEBENSLAGEN
IN REGENSBURG

23

WOHNUNG AM SEE:
VERTRIEBSSTART FÜR
DIE VEILHOFSTRASSE,
NÜRNBERG

24

ALLES NEU:
SANIERUNG IN DER
GIESBERTSSTRASSE

25

WAS AUF DIE OHREN:
RADIOINTERVIEW MIT
HANNES B. ERHARDT

26

KONSTRUKTIVER
JOURNALISMUS:
EIN HOHES GUT

27

GEWINNER
CASAVI-GEWINNSPIEL

28

FUSSBALLCAMP-
VERLOSUNG



IMPRESSUM

Die Kundenzeitung des ESW –
Evangelisches Siedlungswerk
AU #01/2022 · Auflage: 9.000

Evangelisches Siedlungswerk
in Bayern GmbH
Hans-Sachs-Platz 10 · 90403 Nürnberg

Telefon: 0911 - 2008 0
Telefax: 0911 - 2008 156
esw.de | info@esw.de

Wir freuen uns über Anregungen,
aber auch über Kritik, jederzeit gerne
an: elaine.eckert@esw.de

V.I.S.D.P.: Hannes B. Erhardt · TEXTCHEFIN: Elaine Eckert · KONZEPTION+LAYOUT: machen.de Medien und Marketing GmbH
FOTOS: Franzl Spindler, ESW, Oliver Heini, Wolfgang Stahlberg, McKee/ELKB, istock.com: Orbon Alija, Animaflora, Goodboy Picture Company



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

haben Sie aktuell auch das Gefühl des neuen Durchstartens nach einigen irgendwie kaugummizähen Wochen und Monaten? Themen und Projekte gehen plötzlich voran, überschlagen sich halb, man müsste – wörtlich und im übertragenen Sinn – zehn Baustellen gleichzeitig bearbeiten. Trotz der aktuellen geopolitischen Herausforderungen, die eine neue mentale und logistische Beeinträchtigung in Aussicht stellen. Und trotz KfW-Förderchaos, das die Planungen von heute schon morgen wieder obsolet werden lässt. Trotzdem ist gerade überall Tempo und Energie drin.

Energie ist überhaupt ein großes Thema dieser Tage, die damit verbundenen Kosten sind für viele eine Herausforderung. ESW-Mieterinnen und -Mieter, die ihr Gas direkt über das ESW beziehen und abrechnen, haben Glück: Für sie wurde ein Gasliefervertrag mit Preisfixierung bis Ende 2025 abgeschlossen, bereits letztes Jahr mit den dazugehörigen niedrigeren Preisen. Auf andere Lieferanten und Energieträger haben leider auch wir keinen Einfluss. Energetische Sanierungen, wie sie das ESW kürzlich in der Nürnberger Giesbertsstraße durchgeführt hat (siehe S. 24), können dagegen spürbare Entlastung bewirken.

Auch sonst können wir in dieser Ausgabe zahlreiche, scheinbar so selten gewordene Good News berichten: Mietwohnungen für Regensburg und Nürnberg, neue Kita-Plätze, erste Unterkünfte für ukrainische Geflüchtete und die Förderung zahlreicher Projekte aus Kirche, Sport und Gesellschaft. Kostenlose Tickets für Kinder für das 1. FCN Fußballcamp by ESW gibt es außerdem.

Schauen Sie rein – es lohnt sich.



.....
*Niedrigere Energiekosten und
alles neu in der Giesbertsstraße in
Nürnberg → Seite 24*
.....

Hannes B. Erhardt
Geschäftsführer

Robert Flock
Geschäftsführer



zensus 2022

WER, WIE, WAS?

Der wohl bekannteste Zensus, auch genannt Volkszählung, fand vor rund 2022 Jahren statt und veranlasste, so steht es in der Bibel, Maria und Josef zu ihrer Reise von Nazareth nach Bethlehem, wo Jesus geboren wurde. Eine Volkszählung war damals ein großes und aufwendiges Ereignis – wie läuft so etwas heute ab und was ist die Rolle der Wohnungsunternehmen dabei?

Weitere Informationen zum Zensus und seinen Hintergründen finden Sie unter: www.zensus2022.de
Dort finden Sie auch übersichtliche Erklärvideos und einen Faktencheck:



Der Zensus, der pandemiebedingt von 2021 auf 2022 verschoben wurde, will zahlreiche Fragen klären: wie viele Einwohner Deutschland hat und wie viele Wohnungen es gibt; was arbeiten die Menschen, wo arbeiten sie und wie fahren sie zu ihren Jobs; wie leben Menschen, alleine oder als Familie zusammen. Ziel ist es, mithilfe dieser Daten verschiedene Fragen der Zukunft zu beantworten, denn viele Entscheidungen von Bund, Ländern und Gemeinden beruhen auf Bevölkerungs- und Wohnungszahlen, zum Beispiel: wo werden wie viele Schulen gebraucht, wo hingegen Altenheime, aber auch Wahlkreise werden auf dieser Basis eingeteilt. Der Zensus 2022 ist Teil der EU-weiten Zensusrunde, die seit 2011 alle zehn Jahre stattfinden soll. Die letzte Volkszählung fand 1987 in der Bundesrepublik statt, also noch vor der deutschen Wiedervereinigung.

Der Zensus ist vor allem eine registrierte Bevölkerungszählung, die durch stichprobenhafte Interviews ergänzt und mit einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert wird. Hierbei sind auch die Wohnungsunternehmen gefragt, denn wichtig sind auch Daten wie durchschnittliche Wohnraumgröße, Leerstand oder Eigentümerquote. Wohnungsunternehmen haben diesbezüglich eine Auskunftspflicht, das betrifft auch das ESW – Evangelisches Siedlungswerk. Im zweiten Quartal 2022 sind wir daher verpflichtet, an das Landesamt für Statistik Informationen zu unseren Mieterinnen und Mietern und ihrer Wohnsituation zu liefern. Zusätzlich zu diesen Angaben finden auch direkte Haushaltsbefragungen auf Stichprobenbasis statt. Aber Vorsicht: Die Interviewerinnen und Interviewer würden nie Informationen wie Kredit- und Bankkartendaten, Sozialversicherungsnummer, Personalausweis, Unterschrift, Passwörter, E-Mail-



Adresse oder ähnliches von Ihnen verlangen. Einen Musterfragebogen mit allen Fragen zur Haushaltsbefragung finden Sie unter: www.zensus2022.de
➔ Wer wird befragt? ➔ 03 Haushaltsbefragung

Informationspflichten der Vermieterinnen und Vermieter – Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Der Vermieter ist datenschutzrechtlich verantwortlich für die im Rahmen des Mietverhältnisses erforderliche Verarbeitung personenbezogener Daten. Aufgrund des Zensusgesetzes 2022 (ZensG 2022) sind Vermieterinnen und Vermieter verpflichtet, bestimmte Angaben über die Mieterinnen und Mieter den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder für Zwecke des Zensus 2022 zu übermitteln. Diese Übermittlung findet ihre

Rechtsgrundlage in Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe c Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Verbindung mit § 10 Abs. 2 ZensG 2022. Folgende Angaben sind gesetzlich zu übermitteln: Namen und Vornamen von bis zu zwei Personen, die die Wohnung nutzen, Zahl der Personen, die in der Wohnung wohnen. Diese Angaben gehen an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Diese haben für die übermittelten Angaben die konkreten Lösungsfristen nach dem ZensG 2022 einzuhalten.

Bezogen auf die im Rahmen des ZensG 2022 an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder übermittelten Angaben stehen den Mieterinnen und Mietern gegenüber ihren Vermieterinnen bzw. Vermietern die Rechte aus den Artikeln 13 bis 18, 21 und 77 DSGVO zu. Die Auskunftspflicht der Vermieterinnen und Vermieter nach ZensG 2022

bleibt davon unberührt. Das bedeutet den Mieterinnen und Mietern stehen bei Vorliegen der Voraussetzungen nach der DSGVO gegenüber den Vermieterinnen bzw. Vermietern das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung sowie das Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung ihrer Daten zu (Artikel 15 bis 18 und 21 DSGVO). Liegt aus Sicht des Mieters oder der Mieterin ein Verstoß gegen die datenschutzrechtlichen Bestimmungen vor, besteht zudem das Recht, sich bei der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde über die Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten durch den Vermieter oder die Vermieterin zu beschweren (Artikel 77 DSGVO).

Bei Fragen zur Wahrung/Umsetzung Ihrer Rechte wenden Sie sich bitte an unseren Fachbereich Datenschutz unter: datenschutz@esw.de ■

„MIT KULLERNDEN KINDERAUGEN
KÖNNEN WIR LEIDER NICHT DIENEN.“

CISS e.V.: HILFE FÜR STRAFENTLASSENE

Fünf, sechs Personen – Männer und Frauen – sitzen zusammen, essen, plaudern, schauen ins Handy; der Koch lehnt über dem Tresen, der Küche und Essbereich trennt, und unterhält sich. Stefan Hagl, stellvertretender Leiter der CISS e.V., der Christlichen Initiative für Strafgefangene und Straftentlassene, kommt dazu und erkundigt sich, wie der Tag war. Eine zusammengewürfelte Gruppe ganz unterschiedlicher Personen, die aber eine Sache gemeinsam haben: Sie alle sind ehemalige Häftlinge, die versuchen, in ein straffreies, selbstständiges Leben zu finden. Das ESW hat die Einrichtung nun mit 5.000 € unterstützt.

Stefan Hagl brennt für seinen Job. Das wird schnell klar, während der 55-Jährige durch das Gebäude führt und die Arbeit der Initiative erklärt. Anders kann man so einen Job wohl auch nicht lange durchhalten. Die Aufgabe erfordert vollen Einsatz: CISS ist eine vollstationäre Einrichtung, das bedeutet, dass die Präsenz eines pädagogischen Mitarbeiters 24/7 gewährleistet sein muss. Es gibt daher ein Zimmer, in dem sich die Pädagoginnen und Pädagogen abends ausruhen und schlafen können, sofern es nachts ruhig bleibt. Meistens ist es das auch, erzählt Hagl, der schon seinen Zivildienst bei CISS ableistete. Natürlich gebe es hin und wieder auch Konflikte, immerhin teilt man sich Küche, Bad und Sportraum, auch persönliche Probleme kämen hinzu. Die meisten aber versuchen, Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen und ihr Leben in den Griff zu bekommen, Arbeit zu finden und auf eigenen Beinen zu stehen. Ziel ist es, irgendwann in eine eigene Wohnung ziehen zu können. Auch in dieser Übergangszeit sind die Pädagoginnen und Pädagogen von CISS da.

Für viele ist das kein einfacher Weg, einige schaffen ihn nicht. Menschen, die bei der Initiative unterkommen wollen, durchlaufen einen sorgfältigen Auswahlprozess, alle sind freiwillig dort. Rund 15 Straftentlassene oder von Haft bedrohte Männer und Frauen wohnen gleichzeitig in der Einrichtung, die für sich ein paar wenige Ausschlusskriterien definiert hat. Eine Suchtproblematik sollte nicht oder zumindest nicht mehr vorliegen, meint Stefan Hagl. Die in solchen Fällen notwendige Betreuung kann das Team von CISS nicht stemmen. Auch Sexualstraftäter werden nicht aufgenommen. Die einzige sonstige Auflage: wirklich etwas an seinem Leben ändern zu wollen. Es wird erwartet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner die pädagogischen Angebote wahrnehmen und sich in den Tagesablauf einbringen: putzen, kochen, die Räumlichkeiten instand halten, aber auch abwechslungsreiche Freizeitangebote gibt es. „CISS ist in dieser Art als Einrichtung einmalig“, erklärt Christian Buchner, Geschäftsführer und Pädagogischer Leiter der Einrichtung. Ihm sei es zum Beispiel auch wichtig, dass seine Klientinnen und Klienten sich daran gewöhnen ausgewogen zu kochen, ihren Wohnraum ordentlich zu halten, feste Strukturen zu etablieren. „Unsere Aufgabe ist es, die Menschen auf das selbstständige Leben vorzubereiten. Dort gibt es dann auch keine Putzfrau und man kann sich nicht jeden Tag was zu essen holen, weil das einfach zu teuer ist.“ Eine ausgewogene Ernährung, sich um sich selbst zu kümmern, Beziehungen zu pflegen – und das Gefühl, ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft, ein vollwertiger und wertvoller Mensch zu sein – einige Menschen, die zu CISS kommen, müssen all das erst wieder, manche überhaupt erst lernen.



Stefan Hagl (links) und Robert Flock, beim Besuch von CISS e.V.



Hannes B. Erhardt und Bewohner des CISS e.V. beim gemeinsamen Stadionbesuch

Die Strafgefangenenhilfe steht demnach für einen ganzheitlichen Ansatz, der kostet Geld. Gesunde Ernährung, mal einen Kurs oder ein Seminar, ein bisschen Kultur – das Budget hierfür ist ziemlich knapp bemessen. Rund 17,80 € pro Bewohner pro Vierteljahr stehen für kulturelle Teilhabe zur Verfügung – und das nur für dem Bezirk Mittelfranken zugeordnete Bewohner. Menschen, die vor der Haft ihren Hauptwohnsitz woanders hatten, haben gar keinen Anspruch. Viel teilhaben kann man damit nicht. Das ganze System läuft ohnehin nur auf eine Schwarze Null hinaus, wenn CISS voll belegt ist, weniger Bewohner bedeuten weniger Förderung. Viele Ausgaben, wie zum Beispiel Personal- und Mietkosten, sind aber unabhängig davon, ob vorübergehend auch mal Plätze unbesetzt sind. „In der Regel sind wir voll belegt, mehr Nachfrage als Angebot“, erzählt Christian Buchner. Zu Coronazeiten aber durften sie nicht in die Gefängnisse, um über CISS zu informieren oder auch Interessierte kennenzulernen und einzuschätzen. „Normalerweise haben wir hier eine Probewoche, in der wir und der Straftentlassene schauen können, ob das zusammenpasst. Mit Corona war das nicht möglich. Versuchen Sie mal, per Zoom-Meeting einzuschätzen, ob der Mensch, den sie auf dem Bildschirm sehen, Ihnen wirklich die Wahrheit sagt oder nur das, was der neben ihm sitzende Psychologe hören will oder soll.“ Die Folge war, dass CISS über Monate nicht alle Plätze besetzen konnte. Hinzu kommt, dass die Deutschen

zwar großzügig spenden, aber Resozialisierungsinitiativen wie die von CISS oft weniger im Mittelpunkt stehen. „Mit kullernden Kinderaugen können wir leider nicht dienen. Uns ist klar, dass unsere Klientinnen und Klienten oft wenig geeignet sind, Mitleid zu erwecken, was auch nachvollziehbar ist. Trotzdem leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, indem wir Menschen helfen, sich wieder als Teil von dieser zu sehen“, erklärt Christian Buchner.

„KULTURELLE
TEILHABE IST
ENORM WICHTIG,
WENN WIR WOLLEN, DASS
DIE MENSCHEN DEN WEG
ZURÜCK IN DIE MITTE
DER GESELLSCHAFT
FINDEN.“

Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk kam mit CISS im Rahmen der Vergabe von Sozialkarten für ein Heimspiel des 1. FCN in Kontakt (www.esw.de/1-fcn-esw-familienblock/).

Beim gemeinsamen Stadionbesuch lernte ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt Christian Buchner und einige Bewohner kennen. „Das Gespräch und die Menschen sind mir nicht mehr aus dem Kopf gegangen“, so Erhardt. Aus diesem Grund hat sich das evangelische Wohnungsunternehmen entschieden, dem Verein 5.000 € als Weihnachtsspende zukommen zu lassen. „Kulturelle Teilhabe ist enorm wichtig, wenn wir wollen, dass die Menschen den Weg zurück in die Mitte der Gesellschaft finden. Doch einige Bevölkerungsschichten sind davon schlicht ausgenommen. Unser Sport-Engagement setzt genau hier an: Menschen ein sportliches Ereignis ermöglichen, die das sonst wahrscheinlich nicht wahrnehmen könnten. Wenig kann hier so viel bewirken.“ ■

MIT NEW WORK ZUR ARBEIT DER ZUKUNFT

ESW 4.0

In einer kleinen Serie berichten wir in dieser und den nächsten Ausgaben der ESWohnen über die neue Arbeitswelt im ESW am Hans-Sachs-Platz in Nürnberg.

„Keine halben Sachen“ – dieser Leitsatz könnte am Eingang des neuen, alten Firmensitzes des ESW – Evangelisches Siedlungswerk in Nürnberg stehen. Nach knapp drei Jahren aufwendigster Renovierungsarbeiten sind die neuen Büroräume kaum wiederzuerkennen, allein die Fassade bleibt vertraut. Im Inneren hingegen kann man schon fast von einer Revolution sprechen, kaum ein Stein blieb auf dem anderen. Innovation und Kontinuität – dafür steht auch das ESW. Nun gibt es Räume statt Räumlichkeiten, heterogene Arbeitswelten statt Besprechungszimmer und ein Work Café statt...nun ja, Kaffeemaschinen gibt es natürlich trotzdem weiterhin. Manche Dinge sind einfach unersetzbar.



Foto: Franzl Splindler

„Nachhaltig“ – jedes Unternehmen, das etwas auf sich hält, verwendet dieses Wort als Label für sich, seine Produkte, sein Geschäftsgebaren. Der Begriff eignet sich gut, weil er vermeintlich für so wenig Konkretes steht und damit breit anwendbar scheint. Bemüht man allerdings den Duden, stößt man auf eine Definition, die die Bedeutung des Wortes recht greifbar macht: „Nachhaltigkeit: Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht wer-

den darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann.“ Es geht also darum, die Kosten für unser Handeln von heute nicht der Generation von morgen in Rechnung zu stellen, die dann Gefahr läuft, umwelttechnisch zahlungsunfähig zu werden.

Schon seit über zehn Jahren beschäftigt sich das ESW – Evangelisches Siedlungswerk mit den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit, sei es im Rahmen der Bewirtschaftung seiner Wohnanlagen oder des allgemeinen Arbeitsalltags. Manches lässt sich kurzfristig anpassen, anderes benötigt tiefere Eingriffe. Voraussetzung für die neue Arbeitswelt am Hans-Sachs-Platz war der grundlegende Umbau der Bürogebäude. Insgesamt wurden verteilt auf zwei Gebäudekörper rund 4.800 Quadratmeter kernsaniert und umgestaltet. Prägend für das gesamte Projekt war das Thema Nachhaltigkeit. Daher entschied man sich bewusst für den Erhalt der Rohbausubstanz aus den 1960er Jahren, obwohl das zahlreiche Herausforderungen mit sich brachte. Durch diese Entscheidung wurden 6,74 Millionen Megajoule Primärenergie eingespart, was dem Energieaufwand entspricht, der erforderlich ist, um mit einem E-Auto 244-mal die Erde zu umrunden. Das eingesparte GWP



Foto: Oliver Hehl

(Global Warming Potential) beziffern die Experten von Greengineers mit 783.040 Kilogramm CO₂-Äquivalenten – das entspricht 550 Flugreisen von München nach Bangkok. Die durch den Erhalt der Bausubstanz vermiedene Lärm- und Staubbelastung, die aufgrund der zahlreichen die Nürnberger Altstadt durchfahrenden Schwertransporter entstanden wäre, ist ein weiterer äußerst positiver Aspekt, der in der oben genannten Berechnung noch gar nicht zum Tragen kommt.

Neben dieser initialen Einsparung im Rahmen des Umbaus ist auch der laufende Betrieb entscheidend. Altbauten bieten den Wärmeschutz betreffend häufig keine idealen Voraussetzungen. Beim Gebäude am Hans-Sachs-Platz 10 kam hinzu, dass aus Gründen des Denkmalschutzes eine Dämmung der Fassade von außen ausgeschlossen war. Umso wichtiger war daher ein intelligentes Wärme- und Kühlsystem. Eine ausgeklügelte Steuerung sorgt dafür, dass Wärme und Kühle raumbezogen entsprechend der aktuellen Nutzung erfolgen. Bedarfsorientierter Sonnenschutz, aktive Nachtauskühlung und Wärmerückgewinnen sind dabei ebenfalls berücksichtigt. Bei der Energieversorgung selbst hat sich das ESW für die ressourcenschonende Geothermie entschieden.

ESW-FÜHRUNG: ESW 4.0 – EIN NEW WORK OFFICE FÜR DIE ARBEIT DER ZUKUNFT

Das ESW bietet im Rahmen der „Stadtverführungen – Motto: Verwandlungen“ zwei Führungen durch das New Work Office an.

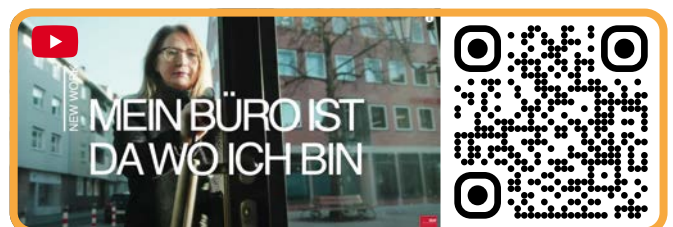
Freitag 16.9.22 | 15.30 – 16.30 Uhr
Samstag, 17.9.22 | 10.30 – 11.30 Uhr
Max. Anzahl: 20 Teilnehmer | mit Anmeldung

Stadtverführungen: 16. – 18.9.22
in Nürnberg und Fürth
1 Wochenende | 1.000 Routen | 9 Euro
Offizielles Programm + Anmeldung: Ende Juli

Über eine Brunnenanlage wird Grundwasser gefördert, das mittels Wärmetauscher je nach Bedarf zum Heizen oder Kühlen der Gebäude verwendet wird. Am Ende dieses Austauschprozesses wird das Wasser wieder an die Pegnitz abgegeben. Der Einsatz der Geothermie sichert – in Kombination mit dem Anschluss beider Gebäude an die Fernwärme – langfristig eine ökologisch und wirtschaftlich höchst vorteilhafte Energieversorgung.

Das ESW-Umweltmanagement ist im Zuge der neuen Bürowelt weitere nachhaltigkeitsrelevante Themen angegangen. So wurde die Getränkeversorgung komplett umgestellt. Durch die Installation einer Filteranlage und Trinkwasserarmatur kommt Trinkwasser für Mitarbeiter und Gäste – still, spritzig, gekühlt oder heiß für den Tee – direkt aus der Leitung. Weitere Getränke gibt es nicht mehr. Fair gehandelte Kaffeebohnen bezieht das ESW von einer lokalen Rösterei um die Ecke. Hand in Hand mit dem Digitalisierungsprozess geht das Ziel des papierlosen Büros. Daher wurden auch die Druckstationen stark reduziert. Das Konzept betrifft sinnigerweise auch den Fuhrpark der ESW-Unternehmensgruppe, der sukzessive auf E-Fahrzeuge umgestellt wird – inklusive E-Lastenfahrrad und E-Bikes. Ein weiterer Pluspunkt: Mitarbeitende können in Nürnberg auch ihre privaten Elektrofahrzeuge mit Ökostrom laden.

Der Umstellungsprozess ist damit nicht abgeschlossen. Das ESW hat ein großes Ziel im Blick: irgendwann komplett klimaneutral zu arbeiten. Mit den neuen Bürogebäuden ist ein wichtiger Grundstein dafür gelegt. ■



Video zum ESW-New Work Office auch unter: www.esw.de/karriere



SHAHIN FARD

20 Jahre, Immobilienkaufmann

KEVIN MEYER

23 Jahre, Immobilienkaufmann

MANUEL JAJO

17 Jahre, Immobilienkaufmann

Was interessiert Sie besonders?
Die Persönlichkeitsentwicklung

Welche Hobbys haben Sie:
Fußball, Badminton und Tischtennis

Was würden Freund*innen als Ihre größte Stärke bezeichnen?
Kommunikationsfähigkeit

Was am ESW gefällt Ihnen bisher am besten?
Die Möglichkeit, während meiner Ausbildung so viele unterschiedliche Abteilungen durchlaufen zu können

Wie kamen Sie auf das ESW als Ausbildungsstätte?
Über eine Anzeige im Internet

Was macht Ihnen am Job am meisten Spaß?
Die Besichtigungen von Bauprojekten oder Wohnungen vor Ort

Welche Superkraft hätten Sie gerne?
Zeitreisen

Was interessiert Sie besonders?
Autos, Aktien, Kryptowährungen und meine Arbeit

Was würden Freund*innen als Ihre größte Stärke bezeichnen?
Hilfsbereitschaft

Was am ESW gefällt Ihnen bisher am besten?
Kollegen und das ganze Arbeitsklima

Haben Sie schon eine Vorstellung davon, welchen Schwerpunkt Sie nach Ihrer Ausbildung setzen wollen?
Als erstes einmal den Fachwirt erfolgreich absolvieren

Wie kamen Sie auf das ESW als Ausbildungsstätte?
Übers Internet

Was macht Ihnen am Job am meisten Spaß?
Der offene Umgang unter den Kollegen und die vielseitigen Aufgaben, die man erhält

Für was in Ihrem Leben sind Sie am dankbarsten?
Dass ich gesund bin

Welche Hobbys haben Sie?
Sport, Aktivitäten mit Freunden

Was würden Freund*innen als Ihre größte Stärke bezeichnen?
Ehrgeizig

Was am ESW gefällt Ihnen bisher am besten?
Das schöne Arbeitsumfeld

Haben Sie schon eine Vorstellung davon, welchen Schwerpunkt Sie nach Ihrer Ausbildung setzen wollen?
Weiterhin im Immobilienbereich

Wie kamen Sie auf das ESW als Ausbildungsstätte?
Über das Internet

Was macht Ihnen am Job am meisten Spaß?
Das selbstständige Arbeiten und die abwechslungsreichen Aufgaben

Für was in Ihrem Leben sind Sie am dankbarsten?
Familie und Freunde

Welche Superkraft hätten Sie gerne?
Gedanken lesen

UNSERE (NICHT MEHR GANZ SO) NEUEN:

AZUBIS 2021



FENJA SOMMER

19 Jahre, Immobilienkauffrau



CELINE PISAREK

19 Jahre, Immobilienkauffrau



TIM BRAUN

Anlagenmechaniker

Was interessiert Sie besonders?
Alles rund um Immobilien: von der Architektur bis zur Vermarktung

Welche Hobbys haben Sie?
Triathlon und Krafttraining ganzjährig, im Winter Ski- und Snowboardfahren und im Sommer Surfen

Was würden Freund*innen als Ihre größte Stärke bezeichnen?
Hilfsbereit, einfühlbar, verlässlich

Was am ESW gefällt Ihnen bisher am besten?
Die Abwechslung, das angenehme Arbeitsklima und die netten KollegInnen

Wie kamen Sie auf das ESW als Ausbildungsstätte?
Erstmals durch eine Onlineanzeige und überzeugt hat mich das professionelle Auftreten

Was macht Ihnen am Job am meisten Spaß?
Abwechslungsreiche Aufgabenstellungen in den Fachabteilungen

Beschreiben Sie sich in einem Wort.
Aufmerksam

Welche Hobbys haben Sie?
Lateinamerikanischer Formations-tanz, Mimen, ehrenamtliche Sanitäterin und Rettungsschwimmerin beim Roten Kreuz

Was würden Freund*innen als Ihre größte Stärke bezeichnen?
Aufgeschlossenheit

Was am ESW gefällt Ihnen bisher am besten?
Die Vielseitigkeit des Unternehmens und der Aufgaben

Wie kamen Sie auf das ESW als Ausbildungsstätte?
Durch Verwandte, die hier ebenfalls tätig sind und von ihrer Arbeit berichtet haben

Was macht Ihnen am Job am meisten Spaß?
Der tägliche Kontakt mit unseren Mieterinnen und Mietern

Welche Superkraft hätten Sie gerne?
Gedanken lesen

Beschreiben Sie sich in einem Wort.
Kommunikativ

Welche Hobbys haben Sie:
Fußball spielen

Was würden Freund*innen als Ihre größte Stärke bezeichnen?
Ich bin teamfähig und helfe gerne anderen Menschen.

Was am ESW gefällt Ihnen bisher am besten?
Die Arbeit und dass ich mit den Kollegen gut klarkomme

Haben Sie schon eine Vorstellung davon, welchen Schwerpunkt Sie nach Ihrer Ausbildung setzen wollen?
Dass ich in dem Beruf bleiben und mich weiterbilden kann

Wie kamen Sie auf das ESW als Ausbildungsstätte?
Durch meinen Vater, der auch beim ESW arbeitet

Was macht Ihnen am Job am meisten Spaß?
Etwas Neues zu lernen und die Zusammenarbeit mit den Kollegen

Welche Superkraft hätten Sie gerne?
Supergeschwindigkeit



Vertriebsstart erfolgt!

Zusammen zuhause sein

Neue „Familiennester“ für Fürth



Ein Zuhause für Familien – 45 neue Eigenheime in Fürth, Westwinkel

Das Projekt Familiennest ist eine Marke des ESW – Evangelisches Siedlungswerk und steht für bezahlbare, innerstädtische Eigenheime für Familien explizit zur Eigennutzung. Rund ein Drittel der Häuser sind reserviert für Familien mit schmalere Einkommen. Wo gibt es so etwas noch? Nach Nürnberg und Erlangen kommen die „Familiennester“ nun auch nach Fürth. Eingebettet in eine grüne, familienfreundliche Umgebung und dennoch mitten in der Stadt.

„PROJEKT FAMILIENNEST“
auf EINEN BLICK

- * 43 Reihenhäuser und 2 Doppelhaushälften
- * Wohnflächen zwischen ca. 107-122 m²
- * Würzburger Straße/Ecke HansasträÙe, Fürth
- * Baubeginn 2021
- * Hochwertige Ausstattung

**80%
reserviert**

**Jetzt schnell sein
und Infomaterial
anfordern!**

Mehr Infos auf:

www.westwinkel.de



Gutes Wetter, gute Stimmung beim Spatenstich der Eigenheime im Westwinkel. Mit dabei waren Pfarrer Norbert Ehrensperger, Baureferentin Christine Lippert, ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt, Dr. Thomas Jung (OB Fürth), Klaus Kräutner (Geschäftsführer ESW Bauträger) und Grete Schulz (Kirchenpflegerin Gemeinde Christkönig).

„BESSER KANN MAN NEUBAU KAUM ORGANISIEREN“

Spatenstich für Eigenheime in Fürth, Westwinkel – lobende Worte von OB Dr. Jung

Das Mammutprojekt Westwinkel – eine Quartiersentwicklung auf der „letzten großen innerstädtischen Fläche, die einer Neuentwicklung zugeführt werden kann“, wie OB Dr. Jung beim Ankauf der einstigen Norma-Gewerbefläche in Fürth durch das ESW – Evangelisches Siedlungswerk sagte – geht in die nächste Runde. Nach dem Bau von insgesamt 152 Mietwohnungen, einer Kita und einer heilpädagogischen Tagesstätte wurde im März der Spaten für insgesamt 45 Doppel- und Reihenhäuser gestochen.

„Ein gutes Projekt“, so der Fürther Oberbürgermeister bei der Veranstaltung, „das genau das widerspiegelt, wofür auch die Stadt Fürth selbst ein gutes Beispiel ist. Gemischte Viertel, in denen verschiedene Bevölkerungsschichten miteinander

leben, sich kennenlernen, sich helfen. Das ist der Weg, den wir uns für alle Viertel wünschen: Miteinander statt Abgrenzung. Besser kann man Neubau kaum organisieren.“

Und das Quartier wächst. Mit dem Eigenheimprojekt des ESW Bauträger startet der vorletzte der insgesamt fünf Bauabschnitte. Neben dem Schaffen von Mietwohnungen darf auch der Bau von Eigenheimen in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden, erklärt ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt. „Die Erwerberinnen und Erwerber, die hierherziehen, machen dann wiederum dringend benötigte Mietwohnungen frei.“

OB Dr. Jung und das kommunale Amt für Stadtforschung und Statistik in Nürnberg prognostizierten schon 2019 gegenüber der SZ den Höhepunkt des Zuwachses an Neu-Fürther*innen für 2022, danach werde die Zuwachsrate abnehmen, vor allem dadurch begründet, dass nach der Bebauung des Norma-Areals keine ähnlich großen Neubaugebiete mehr entwickelt werden könnten. Das Quartier Westwinkel als vorerst krönender Abschluss solcher Großprojekte in Fürth also.

Dass rund ein Drittel der insgesamt 45 Häuser im Rahmen des Projektes Familienest realisiert wird, freut vor allem Klaus Kräutner, Geschäftsführer der ESW Bauträger GmbH. „Wir sind stolz, dass wir es trotz der Entwicklungen in den letzten Monaten geschafft haben, die Preise zu halten“. Ab 108 Quadratmeter und 597.000 € inklusive Carport sind die Häuser schlüsselfertig zu bekommen – ein Preis, den wohl jeder, der schon einmal versucht hat, innerstädtisch Wohneigentum zu erwerben, schätzt. ■



RAUM FÜR UKRAINISCHE GEFLÜCHTETE

**Unbürokratische, schnelle
Lösungen vom Cityapartment bis
zum leerstehenden Pflegeheim**



Frauen fliehen mit ihren Kindern aus ihrer Heimat, Männer sind zur Landesverteidigung verpflichtet, Städte liegen in Trümmern – eine Situation, mit der wohl die wenigsten von uns heute noch in Europa gerechnet haben und trotzdem geschieht es, genau jetzt, gerade einmal rund 1.000 Kilometer östlich von uns. Es scheint oft wenig zu geben, was man angesichts der Lage in der Ukraine tun kann. Gleichzeitig gibt es – in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzen – eine große Welle der privaten Unterstützung und Solidarität, auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ESW – Evangelisches Siedlungswerk: von der Organisation von Hilfslieferungen über finanzielle Spenden bis hin zur Aufnahme von ukrainischen Geflüchteten im eigenen Zuhause.

Was wir als ESW – Evangelisches Siedlungswerk tun können: Raum für Perspektive schaffen. Es gibt dafür kein Konzept in der Schublade und keine leerstehenden Wohnungen, die man für eine solche Situation in der Hinterhand hat. Das bedeutet, es muss von Tag zu Tag geprüft werden, welche Möglichkeiten sich bieten. Bisher konnten so auf unbürokratischem Wege drei Mütter und ihre Kinder in Stattotels des ESW untergebracht werden, eine Familie konnte gar in einer Mietwohnung unterkommen. In Südbayern konnte ein leerstehendes Pflegeheim, das zum Verkauf steht, zur Erstaufnahmestelle umfunktioniert werden. Es kann so mehr als 50 Personen ein erstes Obdach bieten.

Die Herausforderung ist nicht nur die Bereitstellung von Wohnraum im vielerorts überspannten bayerischen Wohnungsmarkt, sondern auch die Möblierung möglicher Wohnungen. Daher müssen auch weiterhin kurzfristige und eventuell unorthodoxe Lösungen gesucht werden.

„Wir fühlen uns dabei auch an die Ursprünge unserer Entstehung erinnert“, erklärt ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt. Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk ist heute das größte evangelische Wohnungsunternehmen in Deutschland. Gegründet wurde es 1949, um in der Wohnknappheit nach dem Zweiten Weltkrieg Menschen beim Finden eines Zuhauses zu unterstützen. „Nun herrscht wieder Krieg in Europa und das Evangelische Siedlungswerk nimmt erneut seine besondere gesellschaftliche Verantwortung aktiv an,“ so Erhardt weiter.

Ein wichtiges Tätigkeitsgebiet des ESW ist die Bereitstellung von Wohnraum für Menschen mit Schwierigkeiten am Wohnungsmarkt: für alleinerziehende Mütter, für Familien mit kleinerem Geldbeutel, für ältere Menschen, aber auch für ehemalige Strafgefangene und Drogenabhängige – und auch für Geflüchtete. ■



In bereits drei Stattotels mitten in Nürnberg konnte das ESW Mütter mit ihren Kindern unterbringen. Der große Vorteil dieser Cityapartments: Sie sind voll möbliert und können sofort bezogen werden.

ALLES AUF NEUSTART: LEBEN NACH DER SUCHT

Die Entgiftung ist geschafft, auch die Suchttherapie – doch was dann? Viele Menschen, die diese Stationen hinter sich gebracht haben, stehen dann erst einmal vor dem Nichts. Allein der Weg bis hierher hat für die meisten Suchtkranken einen hohen Preis. An diesem Punkt hilft die Stadtmission Nürnberg mit ihrem Angebot für Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Suchterkrankung. Mit einer umfangreichen Möbelspende hat das ESW – Evangelisches Siedlungswerk nun einen wichtigen Teil beitragen können.

Allein in Nürnberg St. Sebald hat die Nürnberger Stadtmission rund 60 Klientinnen und Klienten, die das Angebot für Ambulant betreutes Wohnen wahrnehmen. Einige wohnen in Wohngruppen, andere in einer eigenen Wohnung. „Die meisten starten nach der Therapie in einer Wohngemeinschaft“, erklärt Alexander Haußner von der Stadtmission. „Wenn das soziale Umfeld passt, eine Arbeitsintegrationsmaßnahme absolviert, familiäre Verhältnisse geklärt oder Schulden abgetragen wurden, die seelische Gesundheit wieder hergestellt und eine stabile Abstinenz erreicht ist, ist der nächste Schritt oft der Umzug in eine eigene Wohnung.“ Die Stadtmission leistet auch dann nicht nur weiterhin die sozialpädagogische Betreuung und Begleitung, sondern kümmert sich bei Bedarf zusammen mit den Menschen auch um die Möblierung und Ausstattung der Wohnung. Aufgrund eines Sanierungsprojektes (siehe Seite 24), bei dem Mieterinnen und Mieter vorübergehend in anderen Wohnungen untergebracht wurden, hatte das ESW – Evangelisches Siedlungswerk vor einigen Monaten zahlreiche Interimswohnungen mit Möbeln ausgestattet. Gleichzeitig ist das ESW nicht nur Vermieter der Bürogebäude der Stadtmission in St. Sebald sondern auch einiger Wohnungen, in denen die ambulant betreuten Klientinnen und Klienten der Stadtmission wohnen.

Vergleichbare Initiativen tun sich oft schwer, geeigneten Wohnraum zu finden, viele Vermieter sind bei Mietern mit entsprechenden Vorgeschichten skeptisch. Wohnraum gerade auch für Menschen mit Schwierigkeiten am Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen, hat sich daher das ESW zum Ziel gemacht. Dadurch ist auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ESW die Arbeit der Stadtmission gut bekannt. Nach dem Ende der Sanierungsmaßnahme zogen die Mieterinnen und Mieter – mit ihren eigenen Möbeln – wieder in ihre ursprünglichen Wohnungen zurück. Als es nun um die Frage ging, wie mit den Möbeln der Interimswohnungen verfahren werden soll – einlagern oder verkaufen – kam man schnell auch auf die Arbeit der Stadtmission. André Kotzerke, Regionalleiter der Immobilienverwaltung Nordbayern des ESW,



rief bei der Stadtmission Nürnberg e.V. an, um herauszufinden, ob dort überhaupt der Bedarf an so vielen Möbeln besteht, immerhin handelte es sich um mehrere Küchen, komplett unbenutzte Matratzen, Betten, Sofas und zahlreiche weitere Möbelstücke. Monika Finkel, Verwaltungsangestellte der Einrichtung zeigte sich hoch erfreut. „Bedarf besteht immer wieder, da viele Menschen das Angebot nutzen, einen erfolgreichen Verlauf der Betreuung haben und infolge beim nächsten Schritt in den eigenen Wohnraum eine Sorge weniger haben.“

Inzwischen sind die ersten Möbel schon im Einsatz, die anderen werden eingelagert und sukzessive nach Bedarf ausgegeben. Dass die Stadtmission diese ersten Schritte intensiv begleitet, hat gute Gründe. Viele Menschen haben nach der Therapie nichts als eine Tüte mit persönlichen Sachen. Manche können nicht zu ihren Familien zurück, zu viel ist durch die Sucht kaputt gegangen. Manche können nicht zu ihren Familien zurück, zu viel ist durch die Sucht kaputtgegangen. Andere hatten nie „intakte“ Familien, die ihnen Anlaufstelle sein könnten. Dabei geht es nicht um die Schuldfrage, sondern darum die Person dort abzuholen, wo sie aktuell steht. Denn für die Rehabilitation und Wiedereingliederung ist eines unerlässlich: dem Menschen ein Gefühl der Wertschätzung zu geben – etwas, das viele Betroffene schon länger oder auch noch nie erfahren haben. ■

Foto von Wolfgang Stahlberg



ESWER WIR SIND – IHR ZUHAUSE. IHR BLICKWINKEL.



Niemand kennt unsere rund 9.000 über ganz Bayern verteilten Mietwohnungen besser als wir. Außer vielleicht unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Sie kennen oft die schönsten Winkel und außergewöhnlichsten Perspektiven ihres Zuhauses am besten. Lassen Sie uns daran teilhaben! Zeigen Sie uns Ihr Zuhause aus Ihrer Sicht und schicken Sie uns Ihr Foto. Ein interessanter Blick auf das Gebäude, vom Balkon in die Ferne, auf die Außenanlagen, eine spannende Perspektive im Treppenhaus, im Flur, von der Haustür – zeigen Sie uns unsere Wohnanlagen, wie wir sie noch nie gesehen haben!

In unserer neuen Rubrik „ESWer wir sind“ veröffentlichen wir ab sofort in unserer Kundenzeitung und auf unseren Social Media-Kanälen die besten Bilder unserer Mieterinnen und Mieter. Einzige Voraussetzung: eine ESW Wohnanlage muss zu sehen sein.

ESW-FOTOGRAFEN WERDEN BELOHNT:
Für die Übertragung der Bildrechte und die Veröffentlichung in unseren Medien winken dem Urheber **150 €!** Also gleich mitmachen! Mailen Sie Ihr Foto an: elaine.eckert@esw.de

NEUE KITA-PLÄTZE FÜR DIE METROPOLREGION

Zwei Kindertagesstätten mit insgesamt 65 Betreuungsplätzen hat das ESW – Evangelisches Siedlungswerk im letzten Jahr neu geschaffen. Zusammen mit den bereits bestehenden, an verschiedene Träger vermietete Einrichtungen befinden sich damit neun Kindertagesstätten mit rund 580 Betreuungsplätzen im ESW-Bestand.

Eine Besonderheit ist das Konzept der Stadtmission Nürnberg, die im Januar 2022 ihre neue Heilpädagogische Kindertagesstätte in einer ehemaligen, vom ESW umgebauten Rechtsanwaltskanzlei eröffnet hat. In zwei Gruppen mit insgesamt 16 Plätzen können dort Kinder betreut werden, die ein großes Spektrum an komplexen Auffälligkeiten im sozio-emotionalen Bereich aufweisen, die also von einer seelischen Behinderung bedroht oder betroffen sind. Inklusive Einrichtungen können diesen besonderen Förderbedarf meist nicht adäquat abdecken, da die Kinder eine intensivere Betreuung in Kleingruppen benötigen.

Mit dem Gebäude in der Findelwiesenstraße in Nürnberg konnte das ESW der Stadtmission ein Gebäude unweit des Hauptbahnhofs zur Verfügung stellen, das sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für die Familien gut zu erreichen ist. Das ist wichtig, denn häufig müssen auch die Eltern oder andere Erziehungsberechtigte im heilpädagogischen Konzept berücksichtigt werden, da sie aufgrund des Verhaltens ihres Kindes im Umgang unsicher sind und ebenfalls begleitet werden müssen. Die Familienarbeit ist daher von großer Bedeutung.

Betreut werden Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Je früher Auffälligkeiten und Störungen behandelt werden, desto höher ist die Chance, dass sie sich noch nicht verfestigt oder Sekundärstörungen befördert haben. Ziel ist es, die Kinder perspektivisch im ortsnahen Regelkindergarten oder in der Regelschule zu integrieren, häufig werden die durchaus vorhandenen intellektuellen Voraussetzungen der Kinder durch die Beeinträchtigungen im Persönlichkeits- oder Entwicklungsbereichen nur überdeckt.

Eine inklusive Betreuung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung bietet die neue Kindertagesstätte Sonnenwinkel im Fürther Westwinkel an. Mit dem kürzlich entstandenen Wohnquartier im Fürther Westen war es dem ESW wichtig, auch die entsprechende Infrastruktur zu schaffen. In zwei Krippen- und einer Kindergartengruppe betreut die Rummelsberger Diakonie dort seit Oktober 2021 insgesamt 49 Kinder. ■



Adrian*
macht
Bayern
lebenswert.

*45, Müllwerker

Erst durch die Menschen, die hier leben, wird Bayern lebenswert. Für diese Menschen schaffen wir Raum zum Wohnen und Leben. Bezahlbar, sicher und sozial.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN TIERSCHUTZVEREIN NÜRNBERG-FÜRTH

Anders als bei der Arbeit des ESW – Evangelisches Siedlungswerk geht es beim Tierheim nicht darum, ein Zuhause zu schaffen, sondern tatsächlich nur um ein vorübergehendes Dach über dem Kopf. Wie auf viele Bereiche unserer Gesellschaft hat sich Corona auch auf diesen Sektor ausgewirkt, und zwar in vielfältiger Weise. Mit 5.000 € unterstützt das ESW das Nürnberger Tierheim bei diesen Herausforderungen.

Zum einen gab es einen regelrechten Haustier-Boom, darunter vor allem Hunde und Katzen, aber auch andere Kleintiere. Die Gründe dafür sind nachvollziehbar: mehr Freizeit, mehr Zeit zuhause, mehr Einsamkeit. Doch was passiert mit diesen Tieren, wenn der Prä-Corona-Alltag wieder einkehrt? Zum anderen fehlen den Tierheimen Einnahmen, die sie sonst zum Beispiel über angeschlossene Shops oder Veranstaltungen generieren.

So auch dem Nürnberger Tierheim, das auf einer Gesamtfläche von ca. 40.000 Quadratmetern rund 500 Tiere beherbergen kann. Dazu gehört nicht nur ein angegliederter Tierfriedhof, sondern auch Europas erstes Welpenhaus, das die professionelle Versorgung von bis zu 50 Hunde- und 100 Katzenbabys leisten kann. Die Wochenenden waren wie ein Tag der offenen Tür. „Gerade am Sonntag war hier normalerweise alles voller Familien“, erklärt Jürgen Vogt, der sich im Tierheim unter anderem um das Thema Fundraising kümmert. Darüber hinaus habe man in den vergangenen Jahren die Veranstaltungsräume ausgebaut, so dass diese auch von Externen gerne gebucht wurden. Sogar Hochzeiten können dort stattfinden. All das fiel während der Einschränkungen durch die

Corona-Pandemie weg. Noch heute hat das Tierheim keine regulären Öffnungszeiten (Stand Anfang Mai 2022).

Diese Problematik hat auch das ESW – Evangelisches Siedlungswerk mitbekommen und zum Anlass genommen, die Hälfte seiner Weihnachtsspende über insgesamt 10.000 € dem Nürnberger Tierschutzverein für die tierärztliche Versorgung zukommen zu lassen. Wie beim üblichen Frustkauf vermuten Experten nach dem Haustierboom einen Rückgabebumm, insbesondere da vor allem Hunde nicht selten aus dem Ausland vermittelt wurden, aus schlechten Verhältnissen oder illegaler Zucht stammen und damit vorbelastet oder krank sind. Die Tierheime müssen diese Suppe dann auslöffeln. „Wir verstehen uns aktiver Teil der Gesellschaft und wollen unseren Beitrag leisten, dazu gehören unterschiedlichste Bereiche“, erklärt Hannes B. Erhardt.

Dem ehemaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann wird das Zitat zugeschrieben: Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt. Darunter fallen viele unterschiedliche Mitglieder unserer Gesellschaft – nicht zuletzt auch die Tiere. ■





Stauwehr „Hochablass“

.....
Haben Sie Geheimtipps für Ihren Lieblings-Stadtteil im ESW-Land? Wir freuen uns über Ihre Vorschläge für die nächsten STADT.TEIL.LIEBE-Artikel an: elaine.eckert@esw.de
.....

STADT.TEIL.LIEBE

HOCHZOLL Augsburg

Entdecken Sie die schönsten Ecken im ESW-Land Bayern

Naturgenuss und Ausflugsziel: damit verbinden viele Augsburger den Stadtteil Hochzoll, denn mit dem Kuhsee befindet sich hier eines der wichtigsten Naherholungsgebiete Augsburgs. Aber nicht nur zum Freizeitgenuss sind Sie in Hochzoll richtig. Mit der guten Anbindung ans Verkehrsnetz und einem eigenen Bahnhof ist der Stadtteil auch als Wohnort sehr attraktiv. In nur 20 Minuten erreicht man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln das Augsburger Zentrum.



*„Spinnerin“ und „Flößer“ –
Symbole für die Ermöglichung der
Augsburger Textilindustrie und Flößerei
durch den Hochablass*

Kultig Zu jeder Jahreszeit ein eindrucksvoller Ort und schon in den vergangenen Jahrhunderten eines der beliebtesten Ausflugsziele der Augsburger und ihrer Gäste: Der Hochablass. Das Stauwehr am Lech ist ein Architektur- und Technikdenkmal mit einem malerischen Glockenturm als Wahrzeichen. Seit 1346 sind die Wehre am Lech schriftlich belegt. Die Augsburger stauten den Gebirgsfluss Lech beim „Hohen Ablass“, um Wasser in die Stadt abzuleiten. Bis heute spielt der Hochablass eine zentrale Rolle im Wassermanagement und ist das Schlüsselbauwerk der Augsburger Wasserwirtschaft.

Wie einzigartig und bedeutsam das Wassermanagement-System von Augsburg ist, zeigt die Auszeichnung als Welterbe durch die UNESCO-Kommission. Die mittelalterlichen Kanäle und Wasserwerke aus der frühen Neuzeit, drei Renaissance-Brunnen ebenso wie die Kanustrecke am Eiskanal in Hochzoll zählen seit 2019 zu der neuen Welterbestätte. Besichtigen Sie die 22 Objekte des Augsburger Wassermanagement-Systems doch bei einer abwechslungsreichen Radtour durch Augsburg!

Futter Im Anschluss an Ihre Radtour oder einen Spaziergang rund um den Kuhsee lohnt sich die Einkehr im Restaurant Seelounge. Hier können Sie bei einer Stärkung den wunderschönen Blick auf den See genießen. Oder Sie besuchen den beliebten Pausenplatz der Schwarzen Kiste am Hochablass. Perfekt für ein kühles Getränk, ein Eis, leckeren Kuchen oder eine Currywurst – to go oder im gemütlichen Biergarten.

Auf der Suche nach einem abwechslungsreichen Snack oder einer Frühstückslocation? Gebäckspezialitäten, aber auch vegane Köstlichkeiten, Salate und Deftiges finden Sie in der Bäckerei Wolf Filiale im Stadtteil Hochzoll. Und beim Lieblingsitaliener der Hochzoller, Trattoria Alesa gelati, kommen Pizza- und Pasta-Liebhaber auf ihre Kosten. Im Sommer öffnet das Team Alesa außerdem ihre Eisdiele für ihre Gäste.

Event 2022 ist das Jahr der Kanu-WM! Vor 50 Jahren wurde die Kanustrecke am Eiskanal in Hochzoll für die Olympischen Spiele 1972 errichtet. Diesen Sommer, vom 26. bis 31. Juli, gehen die weltbesten Athletinnen und Athleten beim Kanuslalom in der einzigartigen Welterbe-Kulisse an den Start. 380 Sportlerinnen und Sportler aus 70 Nationen treten in zehn Medaillen-Entscheidungen gegeneinander an. Neben den unterschiedlichen Wettkämpfen gibt es auch beim kulturellen Rahmenprogramm einiges zu erleben. Mehr Infos zum Event finden Sie auf www.augsburg2022.com.

Ein geschmackvoller Tipp für private Feiern oder Firmenevents in Augsburg Hochzoll ist das Gut Schwabhof. Das böhmische Gewölbe, der ehemalige Heustock und die gepflegten Außenanlagen bieten Raum für vielseitig gestaltbare Feste.

Action Auspowern, freie Stunden genießen, durchatmen – der Hochzoller Kuhsee ist ein beliebtes Freizeitgelände der Augsburger. An Sommertagen lädt der Badensee zu einer Abkühlung ein, im Winter vergnügen sich bei geeigneten Temperaturen Jung und Alt beim Schlittschuhlaufen. Zwei Parkplätze, mehrere Kioske, Toiletten und ein Fitness-Parcours – das Gelände rund um den Kuhsee ist sehr besucherfreundlich gestaltet. Unser Tipp: Der 2,7 km lange Rundweg um den Kuhsee mit Spielplätzen am Wegesrand. Optimal für eine kleine Wanderung mit der Familie! Verbinden lässt sich das Ganze auch wunderbar mit einem Picknick. Und am Südufer ist sogar Grillen erlaubt.

Wer besonders aufregende Stunden in Hochzoll verbringen möchte, probiert sich bei verschiedenen Wildwasser-Kursen bei den Augsburger Kanu Schwaben am Eiskanal. Ob Paddel-Anfänger oder geübter Rafter, für jeden ist etwas dabei.

Wohnen An der Friedberger Straße in Hochzoll schafft das ESW mit einem neuen Bauprojekt günstigen Wohnraum für junge Leute. 16 Mietwohnungen für 77 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 18 bis 27 Jahren entstehen hier direkt neben der Alten Schule. Ziel ist es, jungen Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Ausbildungsphasen bezahlbaren Wohnraum zu bieten. ■



„Restaurant Seelounge“



Kanu-WM 2022 in Augsburg



Kuhsee



MIETWOHNUNGEN FÜR ALLE LEBENSLAGEN:

DAS REGENSBURGER DÖRNBERG

**Exklusiv für jedermann:
von einkommens-
orientiert gefördert bis
frei finanziert**

**Besichtigungs-
termin jetzt
vereinbaren!**

*„Das Dörnberg by ESW“ –
das Wichtigste im Überblick*

- 182 Mietwohnungen, davon 80 EOF
- Bezug ab 1.9.2022 und später
- 31 bis 100 Quadratmeter
- Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen
- Alle Wohnungen mit Balkon oder Terrasse
- Echtholzparkett oder Tarkett in Holzoptik

Das Regensburger Dörnberg hat einen Ruf: schöne Wohnungen, doch recht exklusiv, nicht gerade günstig. Was viele dabei nicht bedenken: Das Gesamtprojekt erstreckt sich über 232.000 Quadratmeter und steht für einen Mix aus Wohnen, Arbeiten, Einkaufsmöglichkeiten – und das für alle Bevölkerungsschichten und Lebenslagen. Ein Fünftel der Gesamtfläche besteht dabei aus einem großzügigen Landschaftspark mit Spielplätzen und Freizeitangeboten. Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk hat dort 182 Mietwohnungen erworben, 80 davon sind einkommensorientiert gefördert.

Einkommensorientierte Förderung: Was ist das?

Einkommensorientierte Förderung (EOF) ist ein bayerisches Wohnraumförderprogramm, dessen Umsetzung für Mieterinnen und Mieter durch die einzelnen Kommunen erfolgt. Es soll die Bezahlbarkeit der immer weiter steigenden Mieten für die Breite der Bevölkerung garantieren. Das bedeutet, dass nicht nur Haushalte mit Lohnersatzleistungen Anspruch auf die Förderung haben. Es gibt ein Stufenmodell mit unterschiedlichen Förderhöhen, das sich an den jeweiligen Haushaltseinkommen orientiert.

Mietzuschuss auch für Dich? Haushaltseinkommen bis 97.400 Euro förderfähig

Vielen Personen in den Einkommensstufen II und III ist gar nicht bewusst, dass sie Anspruch auf einen Mietzuschuss haben, da dieser auch für Familien mit vergleichsweise höheren Einkommen gewährt wird. Eine Familie mit zwei Kindern hätte zum Beispiel Anspruch bis zu einem Einkommen von 81.700 €, eine Familie mit drei Kindern sogar bis 97.400 €. Die Wohnungen der Einkommensstufe I werden ausschließlich durch die Stadt Regensburg vergeben. Ausführliche Informationen dazu finden Sie unter:
www.regensburg.de/leben/wohnen-u-bauen/geofoerdertes-wohnen/mieter

Weitere Infos finden Sie unter: www.esw.de/aktuelle-bauprojekte



NEUE MIETWOHNUNGEN FÜR FAMILIEN AM WÖHRDER SEE



Bauprojekt in der Veilhofstraße schreitet voran – Bezug ab Februar 2023

Was lange währt, wird endlich gut – das trifft auch auf das Bauprojekt auf dem Grundstück des ehemaligen landeskirchlichen Archivs in Nürnberg zu. Nach einer Entwicklungszeit von rund fünf Jahren ist nun vor einigen Monaten der Baubeginn erfolgt, aktuell findet bereits der Innenausbau statt. Im Juli 2022 starteten die Besichtigungen, ab Februar 2023 sollen vor allem Familien in die 45 neuen Mietwohnungen einziehen.

Der Fokus auf Familien spiegelt sich auch in den Grundrissen wider. Die Wohnungen haben zwischen 76 und 116 Quadratmeter und drei bis fünf Zimmer. Zentral zwischen den drei paarweise angeordneten Gebäudekörpern gibt es einen ansprechend gestalteten Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität, zahlreichen Sitzmöglichkeiten und einem großen Spielplatz.

Überhaupt ist die Umgebung der neuen Mietwohnungen unübertrefflich: zentral in Nürnberg, direkt am Wöhrder See, mit einem Freiraumkonzept mit viel Grün und altem Baumbestand.

Weitere Infos finden Sie unter: www.esw.de/aktuelle-bauprojekte



ALLES NEU: SANIERUNG IN DER GIESBERTSSTRASSE

„Die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden ist ein wichtiger Baustein, um die ehrgeizigen Energie- und Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen“, schreibt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz auf seiner Homepage. Aber auch unabhängig von den Klimaschutzziele führt kein Weg an Gebäudesanierungen vorbei, ist der Altbestand doch oft ein wahrer Energiefresser.



Und Energie ist teuer dieser Tage, außerdem nicht unbegrenzt verfügbar. Diese Einsicht hatte die Bundesregierung bereits in den 1970er Jahren, die Folge war die erste Wärmeschutzverordnung. Oft gelten die 70er daher als Wendepunkt, alles vor dieser Verordnung Gebaute ist energetisch ein Desaster. Trotzdem erfreuen sich Gebäudesanierungen keiner großen Beliebtheit, weder bei Eigentümern noch Mietern. Sie sind teuer, aufwendig, machen Dreck. Sie sind also ein notwendiges Übel, nicht nur wegen der Heizenergie, auch die Elektronik ist meist veraltet, der sommerliche Wärmeschutz quasi nicht vorhanden, ebenso wie der Schallschutz. Dass so eine Sanierung – zumindest für die Mieterinnen und Mieter – auch vergleichsweise komfortabel ablaufen kann, hat das ESW – Evangelisches Siedlungswerk kürzlich in der Giesbertsstraße in Nürnberg gezeigt.

**„BESONDERS WICHTIG
WAR UNS, DASS SICH
AUCH NACH DER
SANIERUNG ALLE
BEWOHNER DIE MIETE
LEISTEN KÖNNEN.“**

Tobias Stöhr, Bereichsleiter Immobilien

Die zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus der Wohnungsverwaltung und der Technik überlegten frühzeitig, wie die strangweise Sanierung der sechs Gebäudekörper mit insgesamt 54 Wohneinheiten am besten für alle Beteiligten durchgeführt werden könnte. In dieser Zeit freiwerdende Wohnungen wurden vorerst nicht weitervermietet, am Ende sind 46 Mietparteien mit dem ESW durch die Umbauzeit gegangen. Als klar war, dass die Sanierungsarbeiten pro Gebäudestrang rund sechs Wochen dauern werden, wurden neun Interimswohnungen hergerichtet, komplett möbliert und mit Internet-, Telefon- und Fernsehanschlüssen ausgestattet. Die Mieterinnen und Mieter mussten in ihr 400 Meter entferntes Übergangszuhause nur noch einziehen – auch die Umzugskosten für die Dinge, die mitgenommen werden wollten, trug das ESW.

„Besonders wichtig war uns, dass sich auch nach der Sanierung alle Bewohner die Miete leisten können“, erklärt Tobias Stöhr, Bereichsleiter Immobilien. „Keiner sollte deswegen ausziehen müssen.“ Die Durchschnittsmiete für die gesamte Wohnanlage ist auch nach dem Umbau mit 7,21 € spürbar am unteren Rand des Nürnberger Mietniveaus, der Mietendurchschnitt der Bestandsmieter, unter denen viele ältere Menschen mit Rente sind, liegt sogar bei rund 6,60 €.



Gleichzeitig bekamen Mieter, deren Lebensverhältnisse sich verändert hatten, die Gelegenheit eine für sie geeignetere Wohnung zu beziehen. „Die aktuelle Lage am Wohnungsmarkt spiegelt sich auch in der extrem niedrigen Fluktuation. Das zeigt, dass Menschen oft in einer Wohnung bleiben, obwohl diese nicht mehr passt, etwa weil Kinder dazugekommen oder inzwischen ausgezogen sind“, erklärt ESW-Geschäftsführer Hannes B. Erhardt.

Auch wenn es für alle Beteiligten ein paar herausfordernde Monate waren, fällt die Bilanz sehr positiv aus. Für die Mieterinnen und Mieter der Giesbertsstraße hat die Sanierung viele Vorteile: spürbar niedrigere Energiekosten, neue

Bäder, neue Böden und Fenster. So beschreibt auch Irene Schmeissner, die seit 1975 in der Giesbertsstraße wohnt, das Projekt: „Es war riesig und eine Herausforderung. Und es war schon eine Zeit lang sehr laut. Aber ich habe ja gewusst, es ist vorübergehend“, erinnert sich die Rentnerin. „Der Umzug in die Leuschnerstraße hat dann super geklappt. Das waren tolle Wohnungen – da wäre ich auch glatt drin geblieben.“ Trotzdem ist die 81-Jährige froh, wieder zurück zu sein, nun in einer kleineren Wohnung, die besser zu ihren Bedürfnissen passt: „Jetzt fühl mich sauwahl hier.“ ■

KNACKIGE FRAGEN, ZÜNFTIGE ANTWORTEN

Radio F Studiogespräch Günter Moosberger mit Hannes B. Erhardt – jetzt hier zum Nachhören:



tinyurl.com/225b9ebf

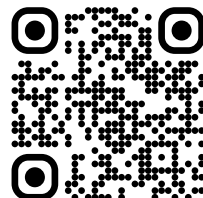




Foto: McKee/ELKB

KONSTRUKTIVER JOURNALISMUS: EIN HOHES GUT

Zum achten Mal hat die bayerische Landeskirche den Print-Medienpreis ausgeschrieben. Beinahe genauso lange ist das ESW – Evangelisches Siedlungswerk als Sponsor dabei: weil qualitätvoller Journalismus ein unverzichtbares Gut ist.

Gerade heute scheinen viele, auch westliche Gesellschaften wieder an einem Scheidepunkt zu stehen. Die Begriffe Redefreiheit und Pressefreiheit werden instrumentalisiert und leichtfertig von Vielen in den Mund genommen. Auch von denen, die unter freier Rede nur die, die ihren Standpunkt vertritt, im Sinn haben. Doch nicht nur die Tatsache, dass viele nach verschiedenen gesellschaftlichen Freiheiten schreien und nur wenige sie tatsächlich meinen, ist ein Problem. Auch die Tatsache, dass Negativjournalismus zum Standard geworden ist. Durch die Brille der Internetberichterstattung, aber auch vieler Print-Medien ist die Welt ein schlechter Ort, ohne Aussicht auf Besserung, ohne Lösungen.

Diesem Trend will der Konstruktive Journalismus entgegenwirken. Dabei geht es nicht um Schönrederei oder Verdrängung, es geht um lösungsorientierte Berichterstattung. Die Tatsachen, auch die schlechten, werden klar benannt, die Nachricht aber endet nicht damit. Es werden darüber hinaus Lösungsansätze diskutiert, Perspektiven aufgetan.

Das Motto des diesjährigen Print-Medienpreises der ELKB schlägt in diese Kerbe: „Gesellschaft 2.0 – Wie die Pandemie unser Miteinander verändert“. Erfreulicherweise verfolgte der überwiegende Teil der eingereichten Artikel eben diesen lösungsbasierten Ansatz, anstatt sich in Untergangsszenarien unserer Gesellschaft zu ergehen. Neben dem Nachwuchspreis hat das ESW auch dieses Mal zusätzlich einen Sonderpreis gestiftet für einen Artikel, der etwas besonders Wichtiges leistet: „15 Ideen für eine bessere Welt nach Corona“, 2021 erschienen in der GEO, diskutiert Entwicklungsansätze und ist entstanden in einer Zeit, in der es laut Jens Schröder, Chefredakteur der GEO, „einen eklatanten Mangel an guten Perspektiven in dieser Frage gab“.

Raum für Perspektive – das ist zufällig auch der Claim und das Ziel des ESW – Evangelisches Siedlungswerk. „Denn Menschen brauchen Perspektiven“, so Robert Flock, Geschäftsführer des ESW – Evangelisches Siedlungswerk: „Sei es im bezahlbaren Wohnungsbau, für den das ESW steht, sei es für ein neues Miteinander nach Corona – womit sich der Artikel der GEO auseinandersetzt. Dieses Aufzeigen vielfältiger Perspektiven, dieser konstruktive Journalismus hat uns tief beeindruckt – weshalb wir als ESW gerne einen Sonderpreis für diesen bemerkenswerten Beitrag gestiftet haben, der so aus der Reihe fällt.“ ■



ESW sponsert Print-Medienpreis der bayerischen Landeskirche.

Foto: McKee/ELKB

GEWINNER DES CASAVI-GEWINNSPIELS

Georg Fuss freut sich über seinen Gourmet-Präsentkorb. Christoph Rau, Leiter WEG-Verwaltung, freut sich mit.

Ausgelobt und an die Gewinner vergeben wurden:

- 1. Preis:** Eine Wochenend-Übernachtung (2 Nächte) für zwei Personen in unserem Stattotel im Herzen von Nürnberg
- 2. Preis:** Ein Schlemmer-Gutschein für die l'Osteria am Hans-Sachs-Platz in Nürnberg im Wert von 100€
- 3.–5. Preis:** Jeweils ein Präsentkorb, gefüllt mit kulinarischen Überraschungen im Wert von 50 € (aus dem Feinkostenladen CHE BONTÁ! da Antonio)



Kinderleicht zu Highspeed-Internet Mit dem Multimedia-Anschluss in Deiner Wohnung kein Problem



Und das Beste: Mit **BewohnerPlus** erhältst Du exklusive Rabatte – zusätzlich zu den Online-Vorteilen. Mehr auf **bewohnerplus.de**

Exklusive Rabatte mit BewohnerPlus

Bis zu
80 €*
Einmalbonus

Together we can



* Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein für den BewohnerPlus-Vorteil berechtigter Vertrag über einen Anschluss an das Vodafone-Kabelnetz für das gesamte Haus besteht. Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Gültig bis 31.02.2023 (Verlängerung vorbehalten). Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download. Mindestlaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 € ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z.B. Vodafone GigaTV. Mindestlaufzeit 24 Monate. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: März 2022. Alle Preise inkl. MwSt. Anbieter in BW, Hessen, NRW: Vodafone West GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in allen übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring



FUSSBALL CAMP

VERLOSUNG
von 10 kostenlosen Plätzen für das
1. FCN Fußballcamp by ESW!

Einmal unter professionellen Bedingungen trainieren – dieser Traum wird für alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren Realität im 1. FCN Fußballcamp by ESW. Sie möchten Ihrem Kind diesen Wunsch erfüllen? Dann beantworten Sie folgende Frage und mit etwas Glück überraschen Sie Ihren Nachwuchs mit einem Platz im 1. FCN Fußballcamp by ESW.

**Welche 3 Themenbereiche werden im
ESW Imagevideo aufgegriffen?**



Video auch unter: www.esw.de/esw-unternehmensgruppe/

Mailen Sie Ihre Antwort bis zum 15.07.2022 an: elaine.eckert@esw.de

TERMINE 
Sommercamp I:
1. bis 3. August 2022
Sommercamp II:
4. bis 6. August 2022



Teilnahmebedingungen und Datenschutz: Teilnahmeberechtigt sind Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, vertreten durch deren gesetzliche Vertreter. Die Tickets für die Fußballcamps werden nach Ablauf der Gewinnspielfrist ausgelost, die Sieger werden per E-Mail benachrichtigt. Der Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des ESW – Evangelisches Siedlungswerk und Ihre Angehörigen sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Die vom Teilnehmer im Zuge des Gewinnspiels übermittelten personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und verwendet. Die Daten werden nach vollständiger Durchführung des Gewinnspiels und Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen umgehend und unwiederbringlich gelöscht. Unsere Datenschutzhinweise finden Sie hier: www.esw.de/datenschutz